

Gehen Schweizer Kinder gern zur Schule?

Autor(en): **Grossenbacher, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 7-8: **Sexualerziehung ; Koedukation**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglicht

nahmen beobachten und gegebenenfalls weiterführende Impulse setzen. Ein von der Erziehungsdirektion erlassenes «Merkblatt Gewalt und Schule» wird in den Schulhäusern aufliegen und Hinweise enthalten auf die lokalen, regionalen und kantonalen Anlaufstellen, Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Der Expertenbericht «Gewalt und Schule» vom April 1995 kann bezogen werden bei der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Walchestr. 21, 8090 Zürich.

Erste Zürcher Mittelschule mit Fünftagewoche

An der Mittelschule des Seminars Unterstrass in Zürich ist ab nächstem Schuljahr der Samstag schulfrei. Das Seminar ist die erste anerkannte Mittelschule im Kanton Zürich, welche die Fünftagewoche einführt.

Der Seminarvorstand habe auf Antrag von Schüler- und Lehrerschaft beschlossen, nach einer Probephase die Fünftagewoche definitiv einzuführen, hat die Schule mitgeteilt. Eine wissenschaftliche Begleituntersuchung der kantonalen Erziehungsdirektion während des Versuchs habe ergeben, dass 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler «sehr dafür» sind, dass die Fünftagewoche beibehalten wird. 5 Prozent waren «eher dafür». Auch die Lehrerinnen und Lehrer seien nach anfänglicher Skepsis heute geschlossen dafür. Je zur Hälfte äusserten sie sich «sehr dafür» und «eher dafür». Die Lehrerbildungsabteilung (Seminar für pädagogische Grundausbildung und Primarlehrerseminar) des 125 Jahre alt gewordenen Seminars Unterstrass kennt die Fünftagewoche schon seit längerer Zeit.

Luzern

Luzerner Erziehungsrat wird abgeschafft

Der Erziehungsrat des Kantons Luzern wird abgeschafft. Die Stimmberechtigten haben eine entsprechende Reform von Regierung, Parlament und Verwaltung angenommen. Abgelehnt wurden hingegen zwei Initiativen zur Bekämpfung der Bodenspekulation. Die Stimmbeteiligung lag bei 40 Prozent.

Die Änderungen der Staatsverfassung, die für die Organisationsreform notwendig sind, wurden von den Stimmberechtigten des Kantons Luzern mit 53 768 zu 23 015 Stimmen angenommen. Ziel der Reform ist es, der Exekutive mehr Zeit für ihre Hauptaufgaben der Rechtsetzung und der Verwaltung zu verschaffen.

Umstrittenster Teil des Reformpakets war die Abschaffung des bald 200 Jahre alten Erziehungsrates, eines besonderen Exekutivorgans für die Bereiche Bildung und Erziehung. Über dessen Zukunft wurde separat abgestimmt. Die Stimmberechtigten beschlossen die Aufhebung mit 47 808 zu 30 151 Stimmen.

Gehen Schweizer Kinder gern zur Schule?

Kurz vor Ende des Schuljahres kam die Meldung an die Öffentlichkeit: Schweizer Kinder begegnen der Schule mit «mehr Lust als Frust» (Tages-Anzeiger, 23.6.95).

Eine Gruppe Forschender am Psychologischen Institut der Universität Bern hat sich intensiv mit den Belastungen von Schülerinnen und Schülern auseinandergesetzt und im vergangenen Jahr 90 Klassen vom vierten bis zum neunten Schuljahr befragt. Gleichzeitig mit den Schweizer Kindern wurden auch norwegische Schülerinnen und Schüler untersucht. Über 60 Prozent der Mädchen und Knaben aus der Gegend von Bern, Solothurn und dem Wallis zeigten sich mit der Schule im grossen und ganzen zufrieden. Nur 9% äusserten einen ausgesprochenen Schulfrust, und 26% sagten, sie würden nicht besonders gern zur Schule gehen. Die norwegischen Kinder äusserten sich deutlich negativer.

Zu ähnlichen Resultaten kommt Markus Waldvogel in einer Umfrage bei Schulabgängerinnen und -abgängern (Waldvogel, M.: Schule zwischen Stoff, Stress und fehlenden Visionen, München 1994). Im Vergleich mit deutschen und österreichischen Kolleginnen und Kollegen äussern sich Schweizer Jugendliche positiver im Rückblick auf die Schule. Trotzdem scheint der Schulalltag von vielen Jugendlichen als Stress empfunden zu werden, denn auf die Frage wovor sie Angst hätten, heisst die dritthäufigste Antwort: Schulversagen. Neben Kriegen und Umweltkatastrophen ist schulischer Misserfolg also die meistempfundene Bedrohung.

Der Tages-Anzeiger-Titel ist mir ein bisschen zu positiv. 35% Kinder, die ungerne oder zumindest nicht besonders gern zur Schule gehen, sind mir zuviele. Auch wenn's im Ausland schlimmer aussieht...